

Master Near & Middle Eastern Studies

Leitfaden zur Erstellung einer *Forschungsarbeit* im Modul „Forschungsarbeit mit Quellenmaterial“ (Arabisch oder Türkisch)

veröffentlicht: April 2015

Zur Aufgabe des Leitfadens

Dieser Leitfaden dient dazu, Studierenden des Masterstudienfaches (MSF) Near & Middle Eastern Studies (N&M Eastern Studies) die Erwartungen, Ziele und Inhalte der im Studienplan verbindlich vorgeschriebenen und mit 5 Kreditpunkten bewerteten *Forschungsarbeit* im Modul „Forschungsarbeit mit Quellenmaterial“ zu verdeutlichen.

Hinweis auf die Wegleitung

In der Wegleitung für den MSF N&M Eastern Studies (2013) werden die grundsätzlichen Konturen dieser Arbeitsleistung festgehalten:

„Die per *Learning Contract* definierte Zusatzarbeit kann begleitend zu einem thematischen Seminar im Modul „Forschungsarbeit mit Quellenmaterial“ erstellt werden. Zudem besteht die Möglichkeit, diese Zusatzarbeit als „freie“ Zusatzarbeit zu gestalten, d.h. in Absprache mit einer resp. einem beliebigen, jedoch zur Betreuung von Masterarbeiten befugten Dozierenden. Genauerer regelt der „Leitfaden für schriftliche Arbeiten“ auf der Website des Seminars. Die Zusatzarbeit erschliesst im Idealfall den für die Masterarbeit zu bearbeitenden sprachlichen Korpus (in arabischer oder türkischer Sprache) und fördert bereits in einer frühen Phase die enge Absprache mit der resp. dem Dozierenden, die resp. der die Masterarbeit betreut.“¹

Zur Nomenklatur

Zugegebenermassen: Die Nomenklatur zu dieser Arbeitsleistung ist, auch wegen ihres eher offenen Charakters wegen, verwirrend. In der Wegleitung zum MSF N&M Eastern Studies wird, wie bereits ausgeführt, von „Zusatzarbeit“ gesprochen. In dem von der Fakultät und Studiendekanat veröffentlichten und damit offiziell verbindlichen Studienplan wiederum wird der Begriff „begleitetes

¹ Philosophisch-Historische Fakultät, Wegleitung für das Masterstudienfach Near & Middle Eastern Studies, genehmigt von der Prüfungskommission am 20.8.2013, abrufbar auf den Webseiten des Seminars unter: <<https://nahoststudien.unibas.ch/studium/ma-near-middle-eastern-studies/>>.

Selbststudium (sprachlich gebunden)“ verwendet.² Im Learning Contract wiederum heisst die Arbeitsleistung „Angeleitetes Selbststudium“. In diesem Leitfaden wird im Folgenden aus Gründen der leichteren sprachlichen Handhabung generell nur von *Forschungsarbeit* gesprochen.

Grundsätzliches

Das Modul im MSF N&M Eastern Studies, „Politik und Geschichte der Region (Neuzeit und Gegenwart)“ ist in der Weise „sprachlich neutral“, dass es nicht eindeutig den Sprachen Arabisch oder Türkisch zuzuordnen ist. In diesem Modulen ist jeweils eine Seminararbeit zu verfassen. Im Modul „Forschungsarbeit mit Quellenmaterial (Arabisch oder Türkisch)“ ist keine Seminararbeit zu schreiben, sondern eben die hier erläuterte *Forschungsarbeit*.

Im MSF N&M Eastern Studies wird sprachliche und philologische Kompetenzübung im Arabischen bzw. Türkischen vor allem durch das Modul „Forschungsarbeit mit Quellenmaterial“ gewährleistet. Das grundsätzliche Ziel der Forschungsarbeit ist, den Masterstudierenden die intensive Auseinandersetzung mit einem grösseren originalsprachlichen Korpus (Arabisch bzw. Türkisch) zu ermöglichen. Die Forschungsarbeit ist nicht verpflichtend mit dem ebenfalls im Modul „Forschungsarbeit mit Quellenmaterial“ zu besuchenden Seminar verknüpft. Eben aus diesem Grund wird die Forschungsarbeit per *Learning Contract* mit einem/r beliebigen Dozent/in vereinbart. Die Masterstudierenden sollten bei der Auswahl des / der Dozent/in, der / die die Forschungsarbeit betreut, daher auch schon den / die mögliche/n spätere/n Betreuer/in der Masterarbeit im Blick haben – dies aber wiederum im Sinne eines Ratschlags und nicht einer festen Vorgabe. Die Auswahl der Dozierenden für die Betreuung der Forschungsarbeit ist somit gänzlich freigestellt, allerdings verbunden mit der Einschränkung, dass diese/r Dozent/in zur Betreuung von Masterarbeiten in der Philosophisch-Historischen Fakultät zugelassen sein muss und die sprachliche Kompetenz zur Betreuung der Forschungsarbeit (Arabisch bzw. Türkisch) hat.

Die Forschungsarbeit wird mit PASS oder FAIL bewertet.

Zur Zielsetzung der Forschungsarbeit

Das Masterstudium ist charakterisiert vor allem durch die Teilnahme an Master-Seminaren, die zwar vom Anforderungsgrad her höher liegen als Proseminare und Bachelor-Seminare; ansonsten ist das Format und Anforderungsprofil (Teilnahme an Seminar, z.T. mit sich daran anschliessender Seminararbeit) nicht grundsätzlich verschieden von den zu erbringenden Studienleistungen im Bachelor. Aus diesem Grund ist die abschliessende Aufgabe, eine Masterarbeit grösseren Umfangs

² http://www.unibas.ch/doc/doc_download.cfm?uuid=EED4D46AB01A8826919A48A3C602B8DA&vobj_id=7254

schreiben zu müssen, eine ungewohnte Herausforderung. So ist die Dauer von bis zu neun Monaten, die für die Abfassung der Masterarbeit vorgesehen ist, und der grössere Textumfang (bis zu 80 Seiten) eine neue Erfahrung, die stimulierend, aber auch belastend sein kann.³ In den N&M Eastern Studies tritt die Schwierigkeit hinzu, dass aufgrund des hohen Schwierigkeitsgrads der Sprachen Arabisch bzw. Türkisch eine mühelose Lektüre von grösseren Textmassen in den Originalsprachen auch am Ende eines Masterstudiums alles andere als eine Selbstverständlichkeit sind.

Grundlegende Zielsetzung der Forschungsarbeit ist, Masterstudierenden die Möglichkeit zu geben, sich bereits in einem früheren Stadium des Masterstudiums intensiv mit Quellenmaterial auseinanderzusetzen. Im Vordergrund steht die Überlegung, dass die Masterstudierenden im Rahmen der Forschungsarbeit bereits erste *Sondagen* unternehmen können, die thematisch und inhaltlich in Richtung ihrer Masterarbeit führen. Der Gedanke einer *Erleichterung* des Studiums steht damit im Vordergrund: Durch die frühe Beschäftigung mit einem Textkorpus können die Masterstudierenden einerseits ihre philologischen Kompetenzen weiter üben und andererseits die Attraktivität und Machbarkeit eines im Rahmen der Masterarbeit zu bearbeitenden Themas testen. Das Thema der Masterarbeit wird natürlich nicht von der in der Forschungsarbeit behandelten Thematik vorbestimmt. Festlegung und Aufgabenstellung der Masterarbeit können – gemäss den allgemeinen Richtlinien – erst mit der Anmeldung zur Masterarbeit erfolgen.

Grundsätzlich kann der Gegenstand und das Material der Forschungsarbeit – nach Absprache mit dem / der jeweiligen Dozent/in – gänzlich frei gewählt werden. Die Forschungsarbeit ist nicht an andere Unterrichtsformen wie Seminar oder Kolloquium gebunden. Eine begleitende Betreuung der Arbeitsleistung durch den / die jeweilige Dozent/in ist jedoch notwendig. Bedingung ist, dass die Auseinandersetzung mit Quellenmaterial nicht in einer beliebigen Quellsprache (also z.B. Englisch oder Bahasa Indonesia) stattfindet, sondern in einer der beiden Sprachen Arabisch bzw. Türkisch.

Die Charakteristika der Forschungsarbeit im Verhältnis zur Seminararbeit

Die Forschungsarbeit verfolgt einen anderen Ansatz als eine reguläre Seminararbeit. Eine Seminararbeit versteht sich als Einübung des selbständigen wissenschaftlichen Arbeitens. Sie zielt auf das Entwickeln einer klaren Fragestellung, das nachvollziehbare Argumentieren, das Suchen nach schlüssigen Antworten und das Begründen einer These. Handwerkliche Aspekte wie eine adäquate Literaturrecherche, das methodische Arbeiten mit wissenschaftlicher Literatur und die korrekte

³ Zu den rein formalen Bestimmungen zur Abfassung der Masterarbeit sehen Sie bitte auch § 23 der *Ordnung der Philosophisch-Historischen Fakultät der Universität Basel für das Masterstudium* vom 18. Oktober 2012, abrufbar von der Webseite <<https://philhist.unibas.ch/studium/>>.

Angabe von Zitaten sowie Anmerkungen werden ebenfalls eingeübt.

Bei der Forschungsarbeit sind diese Anforderungen nicht aufgehoben, vielmehr werden sie angesichts des fortgeschrittenen Studienverlaufs als bereits eingeübt vorausgesetzt bzw. ihre Einübung steht hier nicht im Vordergrund. Das besondere Augenmerk der Forschungsarbeit gilt der Auseinandersetzung mit einem originalsprachlichen (Quellen-) Korpus. Diese intensive Beschäftigung mit einem originalsprachlichen Korpus wird durch die wörtliche und penible Übersetzung eines längeren Textabschnitts dokumentiert.

Identische formale Anforderungen wie bei einer Seminararbeit

Für die Forschungsarbeit gelten dieselben formalen Kriterien wie bei einer Seminararbeit: Der rechte Seitenrand ist mindestens 3 cm breit. Schrift und Abstände sind wie folgt zu wählen: Schriftgrad 12-Punkt und Zeilenabstand 1,5 im Text sowie 10-Punkt und Zeilenabstand 1 für Zitate und Anmerkungen. Der grundsätzliche Aufbau der Forschungsarbeit mit Titelblatt, Inhaltsverzeichnis, Text, Literaturverzeichnis ist ebenfalls identisch mit dem einer Seminararbeit. Sehen Sie daher die Kapitel *Aufbau der Textteile*, *Fussnoten/Anmerkungen*, *Literaturverzeichnis*, *Literatur aus dem Internet*, *Fachspezifisches*, *Gegenlesen*, *Plagiat* im Leitfaden BA-/MA-Seminararbeit, die für die Forschungsarbeit ebenfalls gültig sind.⁴

Zum Umfang der Forschungsarbeit

Der Umfang einer Forschungsarbeit bemisst sich vor allem an dem Ausmass des zu bearbeitenden Quellenkorpus. Grundsätzlich wird hier (a) zwischen Sachprosa und (z.B. historiographische Werke, Zeitungen, Zeitschriften) und erzählender Literatur einerseits und (b) sprachlich deutlich anspruchsvolleren Textsorten (wie z.B. Dichtung, komplexe Texte z.B. philosophischer oder theologischer Natur) andererseits unterschieden. Die jeweilige Definition des Schwierigkeitsgrades des zu bearbeitenden Textkorpus obliegt der fachlichen Einschätzung durch die / den jeweils betreuende/n Dozierende/n. Bei Texten der Kategorie (a) sind *15 Seiten* Übersetzungstext zu erstellen, bei Texten der Kategorie (b) *10 Seiten*. „Seite“ ist hier jeweils definiert als „Ausgabeseite“, d.h. die Länge des übersetzten Textes ist massgebend (zu den Angaben zur Formatierung sehen Sie das vorangehende Kapitel). Hinzu tritt eine Kontextualisierung des übersetzten Textteils im Umfang von mindestens 10 Seiten.

Kontextualisierungsleistung

⁴ Leitfaden zur BA-/MA-Seminararbeit, abrufbar von der Webseite: <https://nahoststudien.unibas.ch/studium/dokumente-zum-studium/>

Die Kontextualisierung der Übersetzung (im Umfang von mindestens 10 Seiten) stellt das ausgewählte Textkorpus vor, erläutert die Gründe für die Auswahl des Gesamttextes (aus dem der zu übersetzende Teil ausgewählt wurde) und des übersetzten Textteils. Es wird ausführlich erläutert, in welchen Kontext (historischer, intellektueller, literarischer etc. Art) der hier behandelte Text zu stellen ist. Eventuell zu machende Anmerkungen (in Form von Fussnoten) zum übersetzten Text sind zur Kontextualisierung zu rechnen. Die Kontextualisierung lässt die Relevanz der Übersetzungsleistung im Sinne einer potentiellen Forschungsleistung erkennbar werden, d.h. aus dem Zusammenspiel von übersetztem Textteil und Kontextualisierung muss sich eine wissenschaftlich überzeugende Argumentation und Darstellung ergeben.

Zur Originalität der Übersetzungsleistung

Die Textauswahl liegt vor allem in der Verantwortung des / der jeweiligen Studierenden, d.h. sie ist Teil der zu erbringenden Arbeitsleistung. Es besteht aber natürlich Anspruch auf Unterstützung durch die / den Dozierende/n. Explizit sei darauf hingewiesen, dass die zu übersetzende Textstelle nicht bereits in einer Übersetzung in einer anderen Sprache vorliegt. So ist zum Beispiel der Hinweis darauf, dass die Übersetzungsleistung darin liege, dass das Original mit einer bereits bestehenden Übersetzung abgeglichen wird, nicht zulässig.

Formaler Aufbau

Der formale Aufgabe der Forschungsarbeit ist identisch mit den Anforderungen an eine Seminararbeit. Dennoch seien hier noch einmal die wesentlichen Bestandteile angeführt:

- *Titelblatt* mit: Titel und Untertitel der Seminararbeit; Name des / der betreuenden Dozentin / Dozentin; Name, Adresse und Semesterzahl des Verfassers / der Verfasserin; Datum der Abgabe.
- *Inhaltsverzeichnis* mit: Titel der einzelnen Kapitel und Unterkapitel mit den entsprechenden Seitenzahlen. Empfohlen wird die dezimale Klassifikation: 1, 1.1, 1.2, usw.
- *Zentraler Text* mit: Kontextualisierung (kann vor oder nach dem Übersetzungsteil stehen) und Übersetzungstext, Zusammenfassung / Schlussbemerkungen.
- Eventuell *Anhang* mit: Originalquellen und relevanten Listen / Darstellungen, soweit sie nicht im Textteil enthalten sind.
- Literaturverzeichnis / Abkürzungsverzeichnis.
- Erklärung, wissenschaftlich redlich gearbeitet bzw. kein Plagiat verfasst zu haben.